

# Verborgene Zwischentöne

## 37. ÖSTERREICHISCHER GRAFIKWETTBEWERB: Preisträgerinnen aus Südtirol, Tirol und Niederösterreich

VON EVA GRATL

BOZEN. Auf das Jahr 1952 und auf die Initiative des Künstlers Paul Flora geht der Österreichische Grafikwettbewerb zurück. Alle 2 Jahre wird er ausgerichtet, das Land Tirol führt ihn in Zusammenarbeit mit dem Taxispalais Kunsthalle Tirol durch. Und alle 2 Jahre sind die von einer Jury prämierten Werke auch im Waltherhaus auf Einladung des Südtiroler Kulturinstitutes zu sehen.

Auch Künstler aus Südtirol sind diesmal dabei, über 300 Einsendungen gab es, und bemerkenswert an diesem Wettbewerb: Es gibt keine Altersbegrenzung. Beeindruckend ist die Vielfalt der künstlerischen Grafik und dementsprechend unterschiedlich sind auch die prämierten Werke. Dabei geht es formal um ausgeklügelte Techniken, inhaltlich um Identität, Erinnerung, und Abarbeitung mit Geschichte, auch um explizit weibliche Themen. Die klassische Tuschezeichnung, der Feinliner, Bleistift, Aquarell sind ebenso vertreten wie der Tintenstahldruck und der traditionsbehaftete Holzschnitt.

So kann der Besucher ausgehend von **Angelika Wischermann** eine „Ruderrunde“ durch die Ausstellung drehen. Der Linschnitt zeigt dem Ruderer die Richtung, „Das Boot fährt im Kreis“, so das Statement der Künstlerin, und so dreht man sich in der Schau auch zwischen alten und neuen Formen, mal mehr oder weniger überzeugend.

**Maria Hanhnekamp** hat diesmal den Hauptpreis des Landes Tirol erhalten. Fast nichts ist da zu sehen, es handelt sich um abgeschmigelte Fotos, die nur Weiß zeigen, die Leere wird hier gefeiert, denn die von ihrer Geschichte befreiten Fotos wurden von der Künstlerin zusammengenäht und „ein ganz neues Bild wurde geschaffen“.

Auffallend: Prämierte Grafik ist in dieser Ausstellung fast ausschließlich weiblich, den Preis des Landes Südtirol erhielt **Margarethe Drexel**. Auch hier feiert man die Auslöschung, das Verbergen: „Die eingereichte Arbeit zeigt 5 Ziegelsteine, transferiert auf Seidenpapier. Die gefalteten Bögen werden in Buchholzrahmen präsentiert.“ Subtil und zurückhaltend sind einige Blätter und Manches erschließt sich erst durch die Aussagen der Künstlerin.

Daneben gibt es aber auch „laute Arbeiten“. „Bitte nicht noch ein Typ der malt“, ruft es vom Papier und **Karo Kuchar** bietet Organza, Seide, Nähgarn, Bleistift, Sprayfarbe auf, um „im zweideutigen Sinne Materialität im Sinne von Wand und Gewand, sowie das Verhältnis von Körper (Haut) und Raum (mit all seinen Spuren der Nutzung) zu untersuchen“.

Man kann in dieser Ausstellung also nur schauen und sich Gedanken machen. Da sieht man dann eben nur einen bunten Bikini und gerät auf Nebenstraßen, denn erschließen werden sich die Werke erst mit den Aussagen der Künstler und Künstlerinnen.

**Karin Ferrari** erhielt für ihren Holzschnitt „Chiro Digitalis“ den Preis des Landes Niederösterreich. Auch sie taucht in Vergangenes ab, verbindet alte und neue Medien, Hand und Bewusstsein finden in ihrem komplexen Werk eine neue Struktur. Die Künstlerin **Elisabeth Reichegger** aus Schlanders fordert mit dem Blatt, „skyline“ auf, genau zu schauen. Diese Aufforderung geht auch an die Besucher, dann entdeckt man im 37. Österreichischen Grafikwettbewerb die Zwischentöne.

■ Termin: Bis 26.3., Waltherhaus, Bozen

BILDER auf [abo.dolomiten.it](http://abo.dolomiten.it)



Karin Ferrari's Holzschnitt „Chiro Digitalis“

Dolomiten, 17. März 2022



Angelika Wischermann



Margarethe Drexel